Organisationen = Organisations

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **96 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nein zur Initiative «Lebendiges Wasser (Renaturierungs-Initiative)»

Fischer lancieren eine Volksinitiative «Lebendiges Wasser».

(swv) Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband (SWV) lehnt die lancierte Volksinitiative «Lebendiges Wasser (Renaturierungs-Initiative)» vom Schweizerischen Fischereiverband ab. Sie ist einseitig und verhindert eine echte Nachhaltigkeit im Bereich der Gewässer, welche ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte einbezieht und hat unabwägbare rechtliche und finanzielle Folgen.

Die Sorge um unsere Fische ist berechtigt. Sie erleiden durch Medikamentenrückstände im Abwasser, begradigte Gewässer, eingeführte Artgenossen, Wasservögel oder zu wenig Nährstoffe aufgrund zu sauberer Gewässer die verschiedensten negativen Einwirkungen. All diese Probleme sind bekannt und müssen angepackt werden. In enger Zusammenarbeit mit Kraftwerkbetreibern konnte im Bereich des Gewässerschutzes in den vergangen Jahren mit Renaturierung, Offenlegungen von eingedeckten Bächen, Gerinneaufweitungen, Änderung von Restwasserregimen sowie Kooperationen von Fischer und Kraftwerksgesellschaften bereits einiges erreicht werden.

Die Initiative schiesst deutlich über das Ziel hinaus. Mit der Forderung nach Renaturierung der Gewässer, Geschiebeaktivierung, Wiederherstellung naturnaher Verhältnisse und Vermeidung schädlicher Auswirkungen von Schwall und Sunk sollen quasi die Spuren der Zivilisation rückgängig gemacht werden. Sie verkennt, dass bei einer echten Nachhaltigkeit nicht nur gewässerökologische, sondern auch andre ökologische, soziale und wirtschaftliche Anliegen berücksichtigt werden müssen.

Die Verminderung von Schwall- und Sunkwirkungen und die Reaktivierung des Geschiebehaushaltes sind nur mit massiven baulichen Massnahmen oder Eingriffen in den Betrieb der bestehenden Wasserkraftwerke zu realisieren. Diese würden zu grossen Investitionen und Produktionsausfällen führen, was eine Schmälerung der Produktion unserer besten aller erneuerbaren Energien, eine Verteuerung des Stromes und eine Verminderung der Versorgungssicherheit nach sich ziehen würde.

Mitspracherecht gefordert

Die Initiative beabsichtigt ausserdem das Verbandsbeschwerderecht massiv auszubauen. Neu sollen Fischerei- und Naturschutzorganisationen Begehren zur Durchführung von Massnahmen zur Wiederherstellung naturnaher Verhältnisse, Reaktivierung des Geschiebehaushaltes und Verminderung von Schwall- und Sunkwirkungen stellen können. Bund und Kantone müssten in Form von beschwerdefähigen Verfügungen über diese Begehren entscheiden. Dadurch erhielten diese Organisationen eine nicht begründbare Vorzugsstellung, was zu zahlreichen, nur zu gut bekannten Rechtsstreitigkeiten führen dürfte.

Der SWV lehnt deshalb die Initiative ab und fordert eine nachhaltige Gewässerpolitik, welche in realistischen Schritten die Bedürfnisse von Mensch und Umwelt erfüllen hilft.

Neu: Ökostrombörse im Internet

(oe) Die Agentur für erneuerbare Energien AEE hat eine neue Internetplattform geschaffen, auf der sich Produzenten und Lieferanten aktuell über Angebot und Nachfrage von Ökostrom informieren können.

Für Produzenten bietet die Plattform für Ökostromhandel die Möglichkeit, bestehende oder geplante Projekte in einfacher Form zu präsentieren. Ferner können sie sich darüber orientieren, welche Lieferanten zusätzliche Produktionskapazitäten suchen. In Zukunft wird die AEE Hilfsmittel für Verträge zwischen Produzenten und Lieferanten anbieten.

www.aee.ch/oekostromhandel

Schweizer Jugend weist den Weg in die Energiezukunft

(bfe) Rund 100 Jugendliche aus sieben Kantonsschulklassen aus der Romandie, dem Tessin und der Deutschschweiz erarbeiten zurzeit ihre Visionen der Energiezukunft der Schweiz. Im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE) liefern die Jugendlichen im Rahmen des «Jugendforums Energieperspektiven» ihre ganz persönlichen Antworten und Empfehlungen. Die Resultate fliessen in das BFE-Projekt «Energieperspektiven 2035/2050» ein mit dem Ziel, Grundlagen für die künftige Energie- und Klimapolitik der Schweiz bereitzustellen.

Wie sehen unser Alltag, unsere Umwelt, unsere Arbeit im Jahr 2035 und im Jahr 2050 aus? Und wie decken wir den damit verbundenen Energiebedarf? Diese Fragen versuchen die Jugendlichen im Auftrag des BFE zu beantworten. Im Rahmen des «Jugendforums Energieperspektiven» erarbeiten sie ihre ganz persönlichen Visionen der Schweizer Energiezukunft und leiten daraus Empfehlungen an die heutigen Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ab.

Die Resultate der Jugendlichen werden vom 27. Juni bis 3. Juli 2005 im Historischen Museum Bern im Rahmen der Ausstellung «Einstein '05» präsentiert. Auftakt bildet am 27. Juni 2005 ein Festakt mit Bundesrat Moritz Leuenberger, an dem die Jugendlichen ihre Visionen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutieren werden.

Das «Jugendforum Energieperspektiven» ist Teil der Arbeiten zu den langfristigen Perspektiven für die künftige Energieversorgung und -nutzung der Schweiz, die das BFE seit 2004 durchführt. Ziel ist aufzuzeigen, wie der Produktionsmix zur Befriedigung der schweizerischen Strom-, Wärme- und Mobilitätsbedürfnisse in den Jahren 2035 bzw. 2050 aussehen könnte.

www.jugendforum.ch
www.energie-perspektiven.ch

Klassen 5e und 5f, Glarus, Schwerpunktfach Physik, Wirtschaft und Recht, ist eine der sieben Schulklassen, die sich am Jugendforum des BFE beteiligen.